Gesellschaft Pro Vindonissa

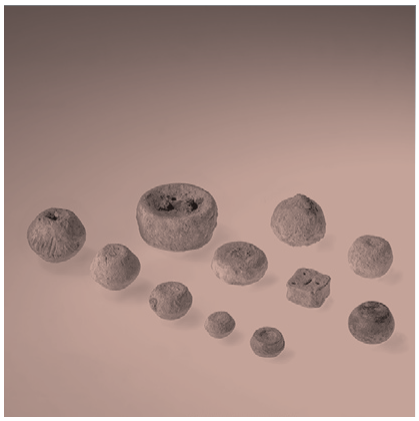
Jahresbericht 2025









Gesellschaft Pro Vindonissa

Jahresbericht 2025

Brugg, Vindonissa Museum 2026

Inhalt

Jürgen Trumm
Der «Steinacher» von Gebenstorf-Vogelsang: Eine wiederentdeckte Fundstelle 3

Erik Martin mit einem Beitrag von Jürgen Trumm
Warenlager für Vindonissa? – Erste Eindrücke zu den römischen Grossbauten an der Limmat.
Vorbericht der Grabung Gebenstorf-Steinacher 2024–2025 11

Michael Nick
Gold und Silber aus Vindonissa – Die Münzen der Grabung Gebenstorf-Steinacher 2024–2025 29

Simone Häberle und Debora C. Tretola Martinez
Scherben, Knochen und Umami: Erste Ergebnisse zur Fischsaucenamphore und deren Inhalt
aus der Grabung Gebenstorf-Steinacher 2024–2025 35

Jürgen Trumm und Philippe Rentzel
Gewichte und ein lapis aequipondus aus der Grabung Gebenstorf-Steinacher 2024–2025 45

Pirmin Koch
Warenumschlag und Grossbauten an der Limmat:
Fazit zu den Ergebnissen der Ausgrabung Gebenstorf-Steinacher 2024–2025 57

Matthias Flück
50 Jahre provinzialrömische Archäologie im Kanton Aargau. Ein Resümee anlässlich des ARS-Jubiläums 2024 . . 59

Jürgen Trumm
Ausgrabungen in Vindonissa im Jahr 2025 83

Sven Straumann und Ulrich Willenberg
Restaurierungsarbeiten an den Monumenten von Vindonissa im Jahr 2025 103

Roger Pfyl, Simona Schraner und Rahel Göldi
Rückblick Geschichtsvermittlung in Vindonissa 2025 113

Peter-A. Schwarz
Jahresbericht der Vindonissa-Professur 2025 121

Örni Akeret
Nachruf auf Sabine Deschler-Erb (27. Mai 1963 – 27. November 2025) 139

Gesellschaft Pro Vindonissa:
Protokoll der 128. Jahresversammlung 143
Jahresbericht des Präsidiums 2025 145
Mitgliederbewegungen 150
Jahresrechnung 2025 151
Finanzbericht 152
Revisionsbericht 152

Redaktion: Pirmin Koch
© by Gesellschaft Pro Vindonissa, CH-5200 Brugg

Gestaltung und Satz: Jörg Blum, Zürich
Bildbearbeitung: Humm dtp, Matzingen
Korrektorat: Ilse-Helen Rimoldi, Schöftland
Übersetzung: Andrew Lawrence, Basel
Druck: Effingermedien AG, Brugg

ISBN 978-3-907549-03-2

Gold und Silber aus Vindonissa – Die Münzen der Grabung Gebenstorf-Steinacher 2024–2025

Michael Nick

Die Münzreihe der Ausgrabung Gebenstorf-Steinacher besteht mit wenigen Ausnahmen aus Münzen, die im 1. Jh. n. Chr. umgelaufen waren. Der Vergleich mit weiteren Spektren zeigte, dass sich in Gebenstorf deutlich mehr Münzen aus Edelmetall im Umlauf befanden als in anderen Regionen von Vindonissa. Des Weiteren stellt sich die Frage, ob ein kleines frühtiberisches Münzensemble, das umgerechnet exakt aus 40 Assen bestand, verloren oder intentionell niedergelegt wurde.
Schlüsselwörter: Vindonissa, Gebenstorf, Münze, Edelmetall, Gold, Silber, Depot, Börse.

With a few exceptions, the coin series from the Gebenstorf-Steinacher excavation consists of specimens that were circulating during the 1st century AD. A comparison with other coin spectra revealed that considerably more precious-metal coins were in circulation at Gebenstorf than in other parts of the Vindonissa region. A further question explored here is whether a small early Tiberian coin group, with a converted value of exactly 40 asses, was lost or intentionally deposited.
Keywords: Vindonissa, Gebenstorf, coin, precious metal, gold, silver, deposit, purse.

Während der Grabung Gebenstorf-Steinacher wurden 135 römische Münzen, ein halbierter inoffizieller Schrötling augusteischer Zeitstellung, ein Zürcher Schilling des 18. Jahrhunderts sowie eine neuzeitliche Plombe gefunden[1]. Für eine möglichst umfassende Bergung der Metallfunde bzw. Münzen wurden auf der Ausgrabung die Schichten systematisch mit dem Metalldetektor abgesucht, auch bei den zahlreichen Baggerabträgen.

Die Zusammensetzung der römischen Münzreihe

Die Münzreihe beginnt mit Münzen der Republik, die zusammen mit den Münzen des Augustus, Tiberius und Gaius mit über 68 Prozent einen Schwerpunkt bilden[2]. Die Reihe setzt sich mit Prägungen von Claudius, Nero und den drei flavischen Kaisern fort, wobei die Anzahl der einzelnen Kaiser stetig abnimmt. Das erste Jahrhundert beschliessen ein Dupondius des Nerva aus dem Jahr 97 (Abb. 1) und ein gefälschter hybrider Denar des Traianus mit Kupferkern (subaerat), dessen Vorbilder im Jahr 98 geprägt worden waren (Abb. 2)[3]. Erst fast hundert



Abb. 1: Gebenstorf-Steinacher 2024–2025 (Geb.024.1). Dupondius des Nerva (Inv.-Nr. Geb.024.1/18.10), geprägt im Jahr 97 in Rom. Die geringe Abnutzung der Münze zeigt, dass sie sich nicht lange im Umlauf befand. M. 1:1.



Abb. 2: Gebenstorf-Steinacher 2024–2025 (Geb.024.1). Denar des Traianus (Inv.-Nr. Geb.024.1/149.3). Die hybride Münze weist Bilder verschiedener Münztypen auf. Es handelt sich um eine zeitgenössische Fälschung mit Kupferkern (subaerat). Die Vorbilder der Münze wurden in der Zeit vom 28. Januar bis zum Herbst 98 geprägt. Die vorliegende Münze kann auch danach entstanden sein. Ihre nur leichte Abnutzung legt nahe, dass sie sich nicht allzu lange im Umlauf befand. M. 1:1.

Jahre später folgt ein Denar von Septimius Severus aus dem Jahr 195[4]. Nach einer weiteren grossen zeitlichen Lücke schliesst die Münzreihe mit der Imitation eines Antoninians für Divus Claudius II. Gothicus (Vorbild

1 Inv.-Nr. Geb.024.1/16.1 (halbierter inoffizieller As-Schrötling augusteischer Zeitstellung), Inv.-Nr. Geb.024.1/709.1 (Zürich, Stadt, 1 Schilling 1741), Inv.-Nr. Geb.024.1/40.3 (neuzeitliche Plombe). – Für die Durchsicht des Textes und Hinweise möchte ich Markus Peter (Universität Bern) danken.

2 86 Ex. (mitgerechnet den halbierten augusteischen Schrötling Inv.-Nr. Geb.024.1/16.1, da er sehr wahrscheinlich als Münze umgelaufen war, sowie ein nicht mehr genauer bestimmbarer As des Octavianus oder Augustus Inv.-Nr. Geb.024.1/421.5; nicht mitgerechnet sind die 10 Münzen des Ensembles FK 170, da es sich hier nicht um Einzelfunde handelt; würde man sie mitrechnen, läge der Anteil Republik bis Gaius bei über 70 %) von 126 Ex. | Zum Umlauf halbierter Schrötlinge als Münze in iulisch-claudischer Zeit siehe M. Peter, Nummi muti – ungeprägte Asse im frühkaiserzeitlichen Münzumlauf. In: Ch. Schinzel (Hrsg.), Benedictum sit …: Festschrift für Benedikt Zäch zum 60. Geburtstag. Schweizer Studien zur Numismatik 5 (Winterthur 2019) 29–36.

3 Inv.-Nr. Geb.024.1/18.10 (Nerva, RIC II, 228 Nr. 84), Inv.-Nr. Geb.024.1/149.3 (Traianus: die Vorderseite entspricht MIR 14, 197–199 Nr. 1. 4. 7a. 10a und die Rückseite MIR 14, 210 Nr. 38).

4 Inv.-Nr. Geb. 024.1/862.1.

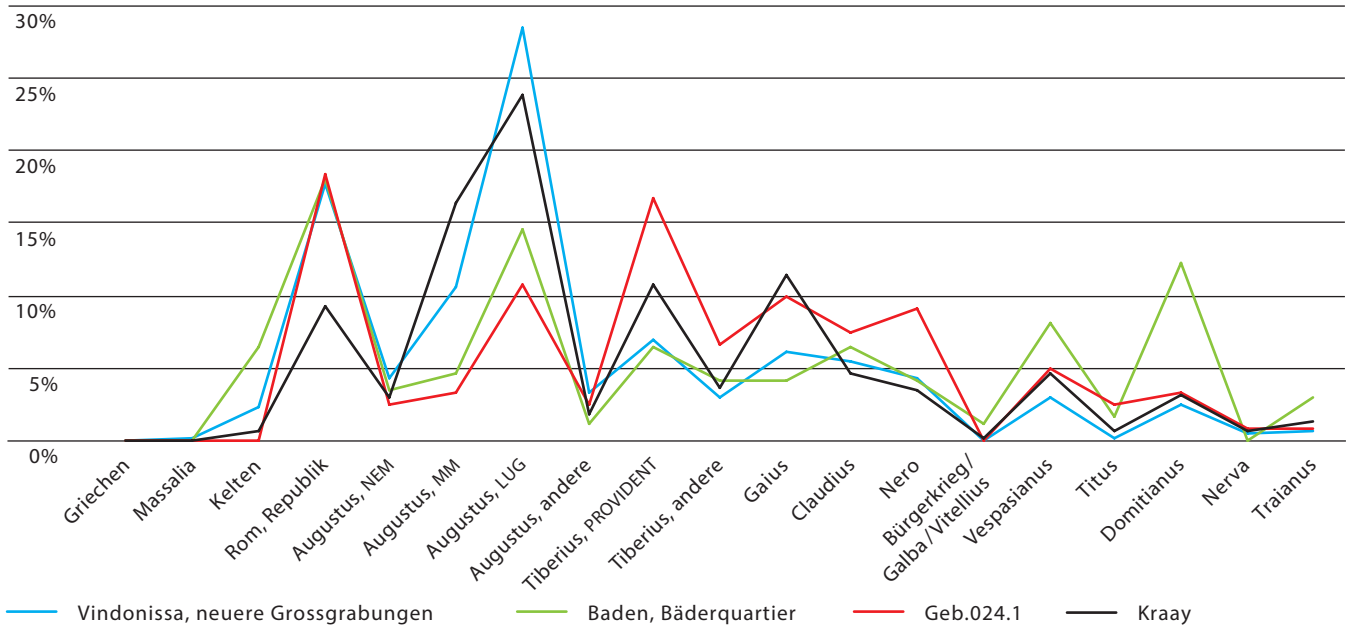


Abb. 3: Vergleich von Münzspektren bis einschliesslich Traianus: Gebenstorf (Geb.024.1, ohne Münzensemble FK 170), die publizierten Funde bei Kraay 1962, vier Münzreihen verschiedener neuerer Grossgrabungen in Vindonissa (in einer Kurve zusammengefasst: V.020.4; V.013.2; V.008.2; V.003.1) und Baden, Bäderquartier. Die Y-Achse zeigt die prozentualen Anteile. LUG = Aes-Prägung von Lugdunum; MM = Aes-Prägung der Münzmeister in Rom; NEM = Aes-Prägung von Nemausus; PROVIDENT = Providentia-As für Divus Augustus. Datengrundlage siehe Text.

270–271), einem Aes 3 Kaiser Konstantins aus den Jahren 335–336 sowie einer nicht mehr bestimmbaren Münze der Zeit vom ausgehenden 3. bis 4. Jh.[5].
Aus der Zusammensetzung der Münzreihe lässt sich ableiten, dass diese in der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts n. Chr. einsetzte und nach dem Abzug des Militärs 101 kaum mehr Zufluss erhielt. Die vier Münzen, die nach dieser Zeit datieren, sind lediglich Anzeiger einer sporadischen Begehung noch in römischer Zeit, aber lange nach Auflassung der Siedlungsstelle.

Ein frühtiberisches Münzensemble

Zehn Münzen lagen als kleines Häufchen dicht beieinander, teils zusammenkorrodiert (FK 170). Vermutlich befanden sie sich ursprünglich in einem Beutel aus organischem Material. Der Sammelfund besteht aus einem republikanischen Denar des Jahres 46 v. Chr., einem Denar des Augustus, vier Münzmeister-Assen der Zeit von 16 bis 6 v. Chr. sowie vier unter Augustus in *Lugdunum*/Lyon (F) geprägten Assen für Tiberius[6]. Diese vier stellen die jüngsten Münzen des Ensembles dar und wurden in den Jahren 12–14 (3 Ex.) und 9–14 (1 Ex.) geprägt. Alle vier sind auf der Rückseite mit frühtiberischen Gegenstempeln versehen, die in die Zeit von 14 bis 16 datiert werden: TIB.IM, TIB AVC und TB.AVC[7]. Daraus ergibt sich ein *tpq* von 14 bis 16 für die Datierung des Ensembles. Auf einen Verlustzeitraum nicht lange danach deutet auch die nur leichte Abnutzung der vier Lugdunum-Asse, während die vier älteren Münzmeister-Asse wesentlich stärker abgenutzt sind. Ein weiterer Anhaltspunkt ergibt sich aus der Tatsache, dass das Ensemble noch keine der unter Tiberius ab ca. 22/23 geprägten Providentia-Asse für Divus Augustus enthielt[8]. Es handelt sich dabei um die nach dem Ende der Prägung der Lugdunum-Asse nächste grosse Serie von Assen, mit der die hiesige Region versorgt wurde. Sie sind in *Vindonissa* einer der am häufigsten vertretenen Münztypen. Auch die Grabung in Gebenstorf erbrachte 20 Exemplare dieses Typs, was einem Anteil von knapp 17 Prozent der Münzreihe des ersten Jahrhunderts entspricht (Abb. 3). Eine Datierung des Ensembles in den Zeitraum zwischen 14/16 und 22/23 ist deshalb sehr wahrscheinlich.

5 Inv.-Nr. Geb. 024.1/435.3 (Divo Claudio), Inv.-Nr. Geb.024.1/271.1 (Constantinus), Inv.-Nr. Geb.024.1/232.7 (unbestimmt, spätes 3.–4. Jh.).

6 Republikanischer Denar des Münzmeisters T. Carisius (Inv.-Nr. Geb.024.1/170.6), RRC, 475 Nr. 464/2; Denar des Augustus (Inv.-Nr. Geb.024.1/170.5), RIC I², 55 Nr. 207 (Gaius und Lucius Caesares, Lugdunum, 2 v.–4 n. Chr. oder später); Münzmeister-Asse des Augustus, RIC I², 70 Nr. 382 (Inv.-Nr. Geb.024.1/170.1); 75 Nr. 432 (Inv.-Nr. Geb.024.1/170.7); 76 Nr. 441 (Inv.-Nr. Geb.024.1/170.3) sowie ein Ex. ohne Referenz (Inv.-Nr. Geb. Geb.024.1/170.2; 16–15 v. Chr.); Lugdunum-Asse, RIC I², 58 Nr. 245 (Inv.-Nr. Geb.024.1/170.4, 8 und 10) bzw. Nr. 238a oder 245 (Inv.-Nr. Geb.024.1/170.9).

7 U. Werz, Gegenstempel auf Aesprägungen der frühen römischen Kaiserzeit im Rheingebiet. Grundlagen, Systematik, Typologie. Teil II: Katalog (Winterthur 2009). https://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/frontdoor/index/index/docId/6876 (zuletzt konsultiert am 19.5.2026) 686–714 (Typ 196: TIB AVC und Varianten); 742–771 (Typ 210: TIB IM und Varianten).

8 RIC I², 99 Nr. 80–81 (ca. 22/23–[?]30). | Zur Umlaufzeit augusteischer, tiberischer und claudischer Asse vgl. M. Peter, Zwei frühkaiserzeitliche Münzensembles aus der Nordwestschweiz. Schweizer. Num. Rundschau 99, 2021, 29–45 bes. 31 und 38 mit Tab. 1.

Die zehn Münzen entsprechen dem Geld, das sich in spätaugusteisch-frühtiberischer Zeit in der Region im Umlauf befand. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, dass es sich um eine verlorene Börse handelt. Infrage kommt aber auch die Deutung als intentionelle Niederlegung, denn das Ensemble lag in der untersten Planieschicht (Pos. 11.38), die zur Vorbereitung für die Errichtung des Holzbaus eingebracht wurde (S. 15 in diesem Band). Der Bau wird vor der Mitte des ersten Jahrhunderts datiert. Bemerkenswert ist zudem der runde Betrag von umgerechnet 40 Assen, was zehn Sesterzen oder fünf Quinaren entspricht. Genau diese Summe fand sich nämlich auch unter der nachmaligen *cella* des Tempels 1 im Heiligtum von *Petinesca*/Studen BE, Gumpboden[9]. Dieses Depot wurde in mittelaugusteischer Zeit niedergelegt und wird als Bauopfer oder Gründungsdepot der hölzernen Vorgängerkonstruktion des erst in der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts in Stein ausgebauten Tempels interpretiert.

Die Münzreihe im Vergleich

Zum Vergleich der Gebenstorfer Münzreihe wurden neben den 1962 von Colin M. Kraay[10] publizierten Funden der Zeit bis Traianus aus ganz Vindonissa vier weitere, umfangreichere Spektren aus dem Bereich des Legionslagers *(castra legionis)* bzw. seiner Zivilsiedlung *(canabae legionis)* herangezogen (Abb. 3). Die Grabungen Zürcherstrasse 2020–2021 (V.020.4) und Areal Linde 2013 (V.013.2) lagen im Bereich der Zivilsiedlung Süd im unmittelbaren Vorfeld des Legionslagers, während sich die Untersuchungen Alte Zürcherstrasse Nord 2008–2009 (V.008.2) auf die Zivilsiedlung West bezogen, etwa 400 m entfernt von der Westfront des Lagers[11]. Die Grabung Spillmannwiese 2003–2006 (V.003.1) liegt hingegen grösstenteils innerhalb des Legionslagers[12]. Dazu kommen noch, als ein Spektrum zusammengefasst, die Grabungen im Bäderquartier von *Aquae Helveticae*/Baden AG Bärengarten 2010–2011 (B.010.2), Dependance Ochsen 2009–2010 (B.009.5), Hinterhof 2009–2011 (B.009.1) und Limmatknie 2010–2012 (B.010.1)[13].

Alle genannten Münzreihen weisen nur wenige bis gar keine (V.013.2) Münzen des zweiten Jahrhunderts bis zur ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts auf. Intensiver setzen die meisten Münzreihen (nicht so V.008.2) mit Geprägen der zweiten Hälfte des dritten und vor allem des vierten Jahrhunderts wieder ein[14]. Aufgrund dieses grossen zeitlichen Abstands zum Spektrum des ersten Jahrhunderts und vor allem um Verzerrungen zu vermeiden, ist es gerechtfertigt, beim Vergleich lediglich die bestimmbaren Münzen bis einschliesslich Traianus zu berücksichtigen.

Die Gebenstorfer Münzreihe bewegt sich in einem ähnlichen Rhythmus wie die zum Vergleich stehenden Spektren (Abb. 3). Für den ersten hohen Peak sind die Münzen der Republik verantwortlich. Es folgen die Münzen des Augustus, die in *Vindonissa* üblicherweise den Grossteil der im ersten Jahrhundert umlaufenden Münzen ausmachen, allen voran die Aes-Prägungen von *Lugdunum* und der Münzmeister in Rom. Hier fällt auf, dass Gebenstorf den im Vergleich zu den übrigen Spektren aus *Vindonissa* niedrigsten Wert besitzt[15]. Nur das Bäderquartier in Baden weist einen ähnlichen Anteil augusteischer Münzen auf. Dafür wurden in Gebenstorf überdurchschnittlich viele Münzen des Tiberius gefunden, darunter besonders viele Asse des in Vindonissa häufigen Providentia-Typs[16]. Möglicherweise deutet sich hier ein Beginn der römischen Bebauung in Gebenstorf in tiberischer Zeit an, worauf auch das oben erwähnte Ensemble (FK 170) weist.

Danach nimmt der Anteil der Münzen bis zum Ende des ersten Jahrhunderts kontinuierlich ab. Für die Münzreihe von Gebenstorf sind hier keine weiteren Auffälligkeiten festzustellen. In Baden indes sind im Vergleich zu Vindonissa die Anteile flavischer Münzen, insbesondere jene des Domitianus, überproportional vorhanden.

9 J. Lauper/M. Peter, Das augusteische Münzensemble von Studen-Petinesca, Gumpboden: ein Bauopfer? In: J. Lauper / M. Peter / U. Rohrbach, Neue Untersuchungen zum Tempelbezirk von Studen-Petinesca. Arch. Bern 2019 (Bern 2019) 199–213 bes. 205–209.

10 Kraay 1962, 63–138 Nr. 1–11. 13–5761 (5779 Ex.: Griechen, Kelten, Republik bis Traianus; Nr. 12 ist keinem Kaiser zuzuordnen).

11 V.008.2: die Funde nördlich der Strasse nach Augusta Raurica publiziert bei M. Nick/H. Flück, Die Liste der Münzen der Grabungen Windisch Zivilsiedlung West 2006–2008. Digitaler Anhang (pdf) zu: H. Flück, Vor den Toren von Vindonissa – Wohnen und Arbeiten in einem Handwerkerquartier in den Canabae des Legionslagers (Windisch Zivilsiedlung West 2006–2008). Veröff. GPV 23 (Brugg 2017). http://edoc.unibas.ch/56300/5/Nick_Flueck_Die_Liste_der_M%C3%BCnzen_der_Grabungen_Windisch_Zivilsiedlung_West_2006%E2%80%932008.pdf (zuletzt aufgerufen am 19. 5. 2026) (337 Ex. berücksichtigt); V.013.2: Übersicht bei M. Nick, Die Fundmünzen der Grabung Windisch Areal «Linde» (V.013.2). In: M. Flück, Vindonissa – extra muros. Vorbericht zur Ausgrabung Windisch-Areal «Linde» 2013 (V.013.2). Jber. GPV 2013, 65–91 bes. 87–91; 88 Abb. 17 (102 Ex. berücksichtigt); V.020.4: bisher unpubl. (509 Ex. berücksichtigt). Bei allen wurden folgende Münzen berücksichtigt: Massalia, Kelten, Republik bis Traianus.

12 H. W. Doppler, «Aes reddam tibi», Das Geld im Legionslager Vindonissa – Von verlorenen und gefundenen Münzen. In: J. Trumm / M. Flück, Am Südtor von Vindonissa. Die Steinbauten der Grabung Windisch-Spillmannwiese 2003–2006 (V.003.1) im Süden des Legionslagers. Veröff. GPV 22 (Brugg 2013) 321–339; 1090–1110 (digitaler Teil: Münzliste; bes. 1090–1101 Nr. Mü1–Mü420. Mü424–Mü533. Mü535–Mü548. Mü550–Mü560 (555 Ex. berücksichtigt: Kelten, Republik bis Traianus).

13 Berücksichtigt wurden folgende Münzen: Kelten, Republik bis Traianus (171 Ex.). Publikation durch Hugo Doppler in Vorbereitung. Für die freundliche Bereitstellung der Informationen sei ihm herzlich gedankt.

14 Ähnliche Mengenverhältnisse für ganz Vindonissa auch bei Th. Pekáry, Die Münzfunde von Vindonissa von Hadrian bis zum Ausgang der Römerherrschaft. Veröff. GPV VI (Brugg 1971).

15 Das Ensemble FK 170 wurde hierbei nicht berücksichtigt, da es sich bei diesen Münzen nicht um einzeln verlorene Münzen handelt. Würde man es dennoch in die Berechnung einbeziehen, änderte sich nichts an der gemachten Feststellung.

16 Vgl. Anm. 8.

Münzen aus Gold und Silber

Das Münzspektrum des ersten Jahrhunderts umfasst an Edelmetallmünzen neun Denare und zwei Quinare der Römischen Republik. Es folgen zwei Denare des Augustus, einer des Tiberius, zwei des Vespasianus und je einer des Titus und des Traianus. Von Nero wurde zwar keine Silbermünze gefunden, dafür aber ein Aureus! Insgesamt liegen aus der Grabung 18 Silbermünzen und eine Goldmünze vor, wovon zwei Denare zum Ensemble FK 170 gehören und deshalb nicht in der Münzkurve Abb. 5 berücksichtigt wurden.

Den grössten Teil der Edelmetallmünzen stellen mit elf Exemplaren somit die republikanischen Silbermünzen, die einen Prägezeitraum von 131 bis 29/27 v. Chr. abdecken. Zusammen mit den beiden Denaren des Augustus vom Gaius/Lucius-Typ[17] und jenem des Tiberius vom Typ «PONTIF MAXIM»[18] sind sie typisch für den Umlauf vor der neronischen Münzreform 64/65 n. Chr.[19].

Exzeptionell ist der Aureus des Nero, der in der Zeit 59–60 geprägt wurde, also noch vor der Abwertung des Aureus 64/65 (Abb. 4)[20]. Er stellt 0,83 Prozent der Gebenstorfer Münzreihe des ersten Jahrhunderts[21]. Die zum Vergleich stehenden Münzreihen der anderen Grabungen lieferten dagegen keine Goldmünzen. Lediglich unter den 5779 von Kraay publizierten Münzen befinden sich fünf Aurei, die gerade einmal 0,09 Prozent ausmachen[22]. Ansonsten kennen wir nur noch je einen Aureus des Tiberius aus den Grabungen Windisch-Königsfelden 2016 (V.016.1)[23] und Windisch-Zürcherstrasse 2025–2026 (V.025.8)[24] sowie einen weiteren des Titus für Divus Vespasianus aus der Grabung Windisch-Königsfelden 1961–1963 (V.61.1)[25], was noch einmal die extreme Seltenheit römischer Goldmünzen des ersten Jahrhunderts in *Vindonissa* vor Augen führt. Der Gebenstorfer Aureus stammt aus einer gestörten Schicht. Es ist deshalb nicht mehr möglich, aus dem Befund Rückschlüsse zu ziehen, ob es sich um eine verlorene Münze oder um eine intentionelle Deponierung handelt[26].

Bereits bei der Bestimmung fiel das vergleichsweise häufige Vorkommen von Edelmetallmünzen in der Grabung von Gebenstorf ins Auge. Um zu prüfen, ob es sich hierbei nicht bloss um einen subjektiven Eindruck handelt, bot sich wiederum der Vergleich mit den oben genannten weiteren Münzreihen aus Vindonissa und Baden an (Abb. 5). Die beiden Silbermünzen aus dem Ensemble FK 170 nicht mitgerechnet stellen die verbliebenen 16 Silbermünzen zusammen mit der Goldmünze Neros einen Anteil von 14,17 Prozent der Gebenstorfer Münzreihe des ersten Jahrhunderts. Das ist tatsächlich deutlich mehr als bei den anderen Spektren, die in diesem Zeitraum Edelmetallanteile von zumeist etwa 3 bis 5 Prozent aufweisen. Lediglich die Grabung Spillmannwiese (V.003.1) und die Münzreihe vom Bäderquartier in Baden besitzen mit 9,37 und 8,19 Prozent leicht erhöhte Anteile an Silbermünzen, was auch auf das vergleichsweise häufige Vorkommen keltischer Quinare in beiden Münzreihen zurückzuführen ist. Keltische Münzen kamen in der Grabung Geb.024.1 in Gebenstorf überhaupt nicht zutage, während vereinzelte Quinare der Spätlatènezeit immer wieder in anderen Bereichen von Legionslager und Zivilsiedlung gefunden werden. Es ist oftmals aber nicht eindeutig zu entscheiden, ob sie dem römischen oder noch dem vorrömischen Geldumlauf zuzuordnen sind. Im Falle der Grabung Spillmannwiese (V.003.1) wurde innerhalb des Legionslager-Areals ein spätlatènezeitliches Gräberfeld angeschnitten, das durch die frühesten römischen Bauten gestört worden war. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, dass der hohe Anteil keltischer Silbermünzen in diesem Bereich darauf zurückzuführen ist[27]. Ebenso ist in Baden mit möglichen vorrömischen Aktivitäten zu rechnen.

Insgesamt ist aus dem Befund zu schliessen, dass in der Gebenstorfer Siedlungsstelle deutlich mehr grössere Nominale aus Silber und Gold umliefen als in anderen Regionen von Vindonissa. Offensichtlich unterschied sich die Verwendung von Münzen in diesem Gebiet vom alltäglichen lokalen Geldumlauf. Vermutlich wechselten hier höhere Beträge die Hand.



Abb. 4: Gebenstorf-Steinacher 2024–2025 (Geb.024.1). Aureus des Nero (Inv.-Nr. Geb.024.1/320.1). Dieser Münztyp wurde in der Zeit von Dezember 59 bis Dezember 60 in Rom geprägt. M. 1:1.

17 Inv.-Nr. Geb.024.1/170.5 und Geb.024.1/1339.1 (RIC I², 55 Nr. 207).

18 Inv.-Nr. Geb.024.1/889.2 (RIC I², 95 Nr. 26).

19 Siehe hierzu M. Peter, Untersuchungen zu den Fundmünzen aus Augst und Kaiseraugst. Studien zu Fundmünzen der Antike 17 (Berlin 2001) 39; 48; 59 sowie M. Peter, Die römischen Münzen. In: R. C. Ackermann / A. Fischer / R. Marti / M. Nick / M. Peter, Der Büechlihau bei Füllinsdorf: Ein heiliger Ort der Kelten und Römer. Schriften der Archäologie Baselland 56 (Basel 2024) 145–164 (Text, Kat.); 218–219 (Interpretation) bes. 147–157, jeweils mit weiterer Literatur.

20 Inv.-Nr. Geb. 024.1/320.1 (RIC I², 151 Nr. 19).

21 Das Münzensemble FK 170 ist nicht in der Münzreihe berücksichtigt. Würde man es berücksichtigen, läge der Wert für den neronischen Aureus bei 0,77 %.

22 Kraay 1962, 113 Nr. 4685 (Claudius); 117 Nr. 4952–4953 (Nero); 122 Nr. 5184 (Vespasianus); 130 Nr. 5473 (Domitianus).

23 Inv.-Nr. Geb. V.016.1/379.1 (RIC I², 95 Nr. 27). Siehe hierzu A. Lawrence / J. Trumm, Windisch-Königsfelden 2016 (V.016.1). Jber. GPV 2016, 110–113 bes. 112 Abb. 14.

24 Inv.-Nr. Geb. V.025.8/790.1 (RIC I², 95 Nr. 25), unpubl.

25 Inv.-Nr. Geb. 1961:96 (RIC II.1², 219 Nr. 356). Siehe hierzu Jber. GPV 1961/1962, 44 Abb. 20; 46 sowie H. W. Doppler, Die Münzfunde der Ausgrabung Königsfelden 1961. Jber. 1962, 65–76 bes. 70 Nr. 96.

26 Im Falle von einzeln aufgefundenen Goldmünzen liegt es durchaus im Bereich des Möglichen, dass sie aufgrund ihres hohen Wertes absichtlich versteckt bzw. deponiert wurden.

27 M. Nick, Die keltischen Münzen der Schweiz: Katalog und Auswertung. Inventar der Fundmünzen der Schweiz 12 (Bern 2015) 158; 540 (Fundstelle AG-26/28).

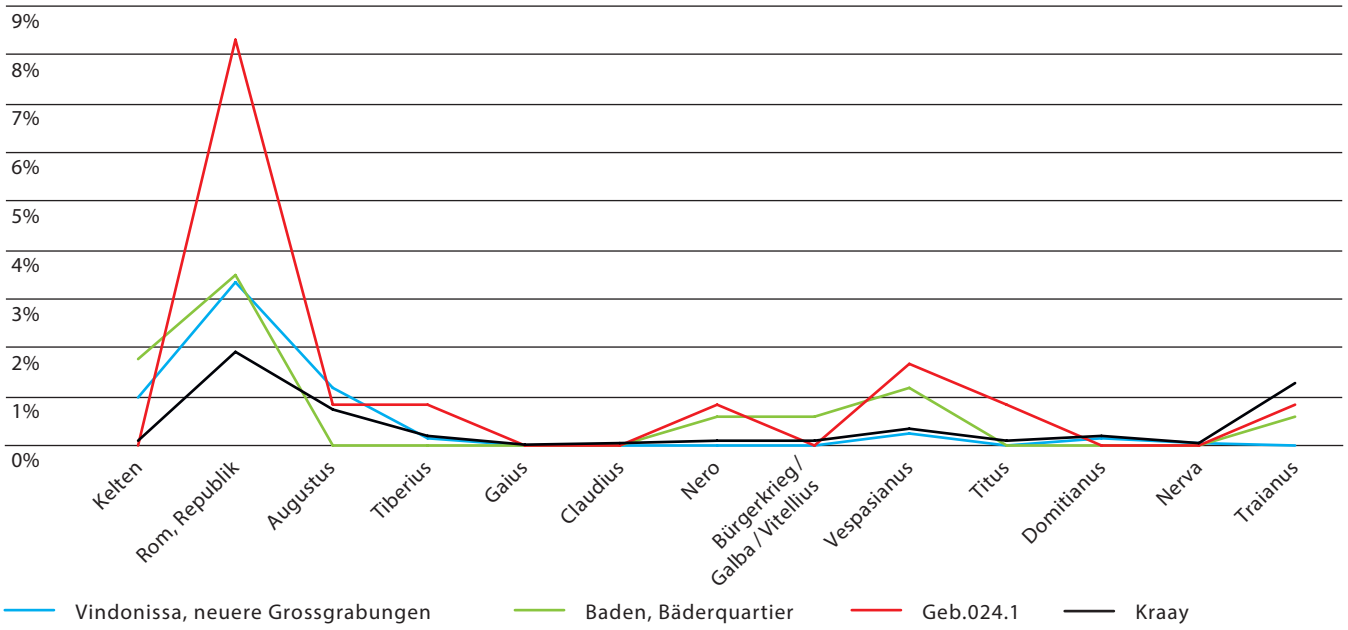


Abb. 5: Vergleich der Anteile von Gold- und Silbermünzen in Münzspektren bis einschliesslich Traianus: Gebenstorf (Geb.024.1, ohne Münzensemble FK 170), die publizierten Funde bei Kraay 1962, vier Münzreihen verschiedener neuerer Grossgrabungen in Vindonissa (in einer Kurve zusammengefasst: V.020.4; V.013.2; V.008.2; V.003.1) und Baden, Bäderquartier. Die Y-Achse zeigt die prozentualen Anteile. Datengrundlage siehe Text.

Bibliografie

Kraay 1962
C. M. Kraay, Die Münzfunde von Vindonissa (bis Trajan). Veröff. GPV V (Basel 1962)

MIR 14
B. Woytek, Die Reichsprägung des Kaisers Traianus (98–117). Bd. I. Moneta Imperii Romani 14 = Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission 48 = Österreichische Akademie der Wissenschaften, Phil.-Hist. Klasse, Denkschriften 387 (Wien 2010)

RIC
The Roman Imperial Coinage

RIC I²
C. H. V. Sutherland, From 31 BC to AD 69. RIC I, revised edition (London 1984)

RIC II
H. Mattingly / E. A. Sydenham, Vespasian to Hadrian. RIC II (London 1926)

RIC II.1²
I. A. Carradice / T. V. Buttrey, From AD 69–96: Vespasian to Domitian, second fully revised edition. RIC II.1² (London 2007)

RRC
M. H. Crawford, Roman Republican Coinage. 2 Bde. (London 1974)

Abbildungsnachweis

Abb. 1 Kantonsarchäologie Aargau (Foto Klaus Powroznik)
Abb. 2 Kantonsarchäologie Aargau (Foto Klaus Powroznik)
Abb. 3 Diagramm Michael Nick
Abb. 4 Kantonsarchäologie Aargau (Foto Klaus Powroznik)
Abb. 5 Diagramm Michael Nick

Anschrift

Michael Nick
Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS)
Hirschengraben 11
Postfach
3001 Bern
michael.nick@fundmuenzen.ch

Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa

A. Z. Maspoli u. a. (Hrsg.)	Band XXXIII | IANUA PATET COR MAGIS – Festschrift für Peter-Andrew Schwarz zum 65. Geburtstag (2025).	Fr.	65.—	(55.—)
M. Hartmann	Band XXXII | Grabfunde Windisch-Oberburg (2026).	Fr.	45.—	(35.—)
R. Fellmann Brogli, C. Meyer-Freuler	Band XXXI | Forschende Frauen und Vindonissa (2025).	Fr.	45.—	(35.—)
R. Fellmann Brogli u. a.	Band XXX | Die Steininschriften von Vindonissa (2024).	Fr.	80.—	(70.—)
A. Schaer	Band XXIX | UBI AQUA – IBI BENE, Die Bäder von Baden, Band 1 (2024).	Fr.	45.—	(35.—)
M. Baumann	Band XXVIII | Früher Tod im spätantiken Vindonissa. (2024).	Fr.	35.—	(25.—)
S. Jeanloz	Band XXVII | Ziegel für Vindonissa (2022).	Fr.	35.—	(25.—)
M. Flück	Band XXVI | Zu Gast bei Offizieren in Vindonissa (2022).	Fr.	85.—	(75.—)
St. F. Pfahl	Band XXV | Mortariastempel von Vindonissa (2020).	Fr.	35.—	(25.—)
A. Lawrence	Band XXIV | Religion in Vindonissa (2018).	Fr.	55.—	(45.—)
H. Flück	Band XXIII | Vor den Toren von Vindonissa (2017).	Fr.	80.—	(70.—)
J. Trumm, M. Flück	Band XXII | Am Südtor von Vindonissa (2013).	Fr.	85.—	(75.—)
S. Benguerel, V. Engeler-Ohnemus	Band XXI | Zum Lagerausbau im Nordwesten von Vindonissa (2010).	Fr.	44.—	(24.—)
R. Fellmann	Band XX | Römische Kleinfunde aus Holz aus dem Legionslager Vindonissa (2009).	Fr.	60.—	(50.—)
M. Asal	Band XIX | Ein spätrömischer Getreidespeicher am Rhein (2005).	Fr.	44.—	(24.—)
A. Hagendorn	Band XVIII | Zur Frühzeit von Vindonissa. Auswertung der Holzbauten der Grabung Windisch-Breite 1996–1998. 2 Bände (2003).	Fr.	60.—	(40.—)
D. Hintermann	Band XVII | Der Südfriedhof von Vindonissa (2000).	Fr.	29.—	(19.—)
M. Bossert	Band XVI | Die figürlichen Skulpturen des Legionslagers von Vindonissa (1999).	Fr.	29.—	(19.—)
Ch. Meyer-Freuler	Band XV | Vindonissa-Feuerwehrmagazin 1976. Untersuchungen im mittleren Bereich des Legionslagers (1998).	Fr.	35.—	(25.—)
Ch. Unz, E. Deschler-Erb	Band XIV | Katalog der Militaria aus Vindonissa (1997).	Fr.	60.—	(50.—)
H. Koller, C. Doswald	Band XIII | Aquae Helveticae – Baden (1996).	Fr.	29.—	(19.—)
M. A. Speidel	Band XII | Die römischen Schreibtafeln aus dem Legionslager von Vindonissa (1996).	Fr.	60.—	(50.—)
R. Hänggi, C. Doswald, K. Roth-Rubi	Band XI | Die frühen römischen Kastelle und der Kastell-Vicus von Tenedo-Zurzach. 2 Bände (1994).	Fr.	29.—	(19.—)
V. von Gonzenbach	Band X | Schriften zu Vindonissa und seinen Truppen (1991).	Fr.	44.—	(gratis)
Ch. Meyer-Freuler	Band IX | Das Praetorium und die Basilica von Vindonissa (1988).	Fr.	44.—	(gratis)
U. Niffeler	Band VIII | Römisches Lenzburg – Vicus und Theater (1988).	Fr.	44.—	(gratis)

(erhältlich unter www.librumstore.com; in Klammern der Mitgliederpreis beim Bezug im Vindonissa Museum; alle Bände sind unter www.zenodo.org open access abrufbar)

J. Trumm, M. Flück, P.-A. Schwarz	VINDONISSA in 40 Blickpunkten – Ein Geländeführer (2022).	Fr.	12.50	(gratis)
D. Hintermann (Hrsg.)	Vindonissa-Museum Brugg – Ein Ausstellungsführer (2012).	Fr.	12.—	

(erhältlich unter www.librumstore.com oder im Vindonissa Museum)

Weitere Veröffentlichungen

R. Frei-Stolba u.a.	Schweiz. Kunstführer: Das Amphitheater Vindonissa Brugg-Windisch (2011).	Fr.	10.—	
M. Hartmann	Das römische Legionslager von Vindonissa. Archäologische Führer der Schweiz 18 (1983). (2003 aktualisiert von R. Hänggi und Th. Pauli-Gabi).	Fr.	5.—	
Z. Haefeli, K. Speich	Schweiz. Kunstführer: Das Vindonissa-Museum in Brugg (1996).	Fr.	5.—	

(erhältlich im Vindonissa Museum oder per Bestellung auf info@provindonissa.ch)

Die Jahresberichte der Gesellschaft Pro Vindonissa sind online abrufbar unter: www.e-periodica.ch.